

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

13. 6. – 21.10. 2001 »Mit Angel, Netz und Speer«. Ausstellung in der Burg Wels, Burggasse 13, 4600 Wels. Di.–Fr. 10.00–17.00, Sa. 14.00–17.00, So. u. Fei. 10.00–12.00 u. 14.00–16.00. Informationen/Führungen: 0 72 42 / 235 - 735.
4. 8. – 7. 8. 2001 Internat. Fachmesse »Aquaculture Europa 2001 und Aqua Nor 2001« in Trondheim, Norwegen. Info: European Aquaculture Society, Slijken-sesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien. Tel. + 32/59/32 38 59, Fax: + 32/59/32 10 05, E-Mail: ae2001@aquaculture.cc
30. 8. -1. 9. 2001 **3. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie (GfI)**, Naturhistorisches Museum, Wien. Info: Dr. Anton Lamboj, Inst. f. Zoologie, Uni Wien, Althanstr.14, A-1090 Wien. E-Mail: anton.lamboj@univie.ac.at
5. 9. – 7. 9. 2001 »British Trout Farming Conference«, Sparsholt College, Winchester, Hampshire SO21 2NF, England. Info: Shaun Leonard (obige Adresse) bzw. E-mail: sleonard@sparsholt.ac.uk
26. 9. – 28. 9. 2001 **Flußkrebstagung** in der Kartause Gaming, NÖ. Info und Anmeldung: Arge ProFish, Seestraße 22, A-3293 Lunz am See, Tel. 0676/636 15 78, Fax 07486/85 68 - 4, E-Mail: profish@aon.at
3. 10. – 5. 10. 2001 **Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: igf@baw.at
6. 11. – 8. 11. 2001 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: igf@baw.at
- 29.11. – 30.11. 2001 **Fischereifachtagung** im Veranstaltungszentrum Schloß Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: igf@baw.at

KURS FÜR BEWIRTSCHAFTUNG VON FLIESSGEWÄSSERN

Der Kurs findet am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee statt.

Beginn: Mittwoch, 3. Oktober 2001, 10 Uhr

Ende: Freitag, 5. Oktober 2001

Inhalt: Fischregionen der Fließgewässer, Kleintiere der Fließgewässer als Fischnahrung und als Anzeiger für die Gewässergüte, Abwasserprobleme und Maßnahmen bei Fischsterben, Schonzeit, Brittelmaß und Artenschutz, Einführung in die Elektrofischerei, Fischparasiten, Fischbestandsaufnahme durch E-Fischen, Fischmarkieren, Benthosprobenentnahme, Fischbestände österr. Fließgewässer und ihre Bewirtschaftung, Beeinträchtigung der Fischerei durch Wasserbaumaßnahmen, Fischaufstiegshilfen, Bewirtschaftung von Flußstauen.

Unterkunft und Verpflegung im Kursgebäude des Institutes.

Verpflegungsbeginn: Mittwoch mittag

Verpflegungsende: Freitag mittag

Bitte Schreibzeug und Gummistiefel mitbringen!

Kurskosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 4.000,-

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern: Tel. 0 62 32 / 38 47 oder 38 48, Fax DW 33

e-mail: igf@baw.at

Anmeldeschluß: 24. 9. 2001

Der Institutsleiter
HR Dr. Albert Jagsch

KURS FÜR ANFÄNGER IN DER FORELLENZUCHT

Der Kurs findet am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling am Mondsee statt.

Beginn: Dienstag, 6. November 2001, 10 Uhr

Ende: Donnerstag, 8. November 2001

Inhalt: Systematik und Ökologie der Forellen, Wasserchemie, Anatomie und Physiologie, Laichgewinnung, Erbrütung, Brutaufzucht, Setzlings- und Speiseforellenproduktion, Futter und Fütterung, Teichbau, Fischtransport, Chemiepraktikum, Abwasser, Belüftung, Fischparasiten, Fischkrankheiten, div. Vorführungen. Die Vorträge sind mit praktischen Übungen und Demonstrationen verbunden.

Unterkunft und Verpflegung im Kursgebäude des Institutes.

Verpflegungsbeginn: Dienstag mittag

Verpflegungsende: Donnerstag mittag

Bitte Schreibzeug und Gummistiefel mitbringen!

Kurskosten einschließlich Unterkunft und Verpflegung ca. öS 4.000,-

Anmeldeformulare bitte telefonisch anfordern: Tel. 0 62 32 / 38 47 oder 38 48, Fax DW 33

e-mail: igf@baw.at

Anmeldeschluß: 29. 10. 2001

Der Institutsleiter
HR Dr. Albert Jagsch

FLUSSKREBSTAGUNG

KARTAUSE GAMING, NÖ

26.–28. September 2001

Veranstalter: Institut für Fischkunde, Veterinäruni Wien

ARGE ProFisch, Lunz am See

Institut für Ökologie und Umweltplanung, Klagenfurt

(Ein detailliertes Programm bringen wir im Heft 8/9.)

FACHVORTRÄGE 26. 9. 2001

Vortragsrunde 1: Gefährdung

1. Birgit Oidtmann: Krankheiten bei Flußkrebse
2. Reinhard Pekny: Allochthone Krebse in Europa – die Bedeutung der Aquaristik für den Artenschutz
3. Ernst Rittsteiger: Gefährdungsursache Signalkrebs – Fallbeispiel Hintersee
4. Matthias von Lukowitz: Flußkrebse in den deutschen Fischereigesetzen

Vortragsrunde 2: Schutzstrategien

5. Thomas Stucki: Konkrete Maßnahmen zum Schutz heimischer Bestände
6. Max Keller: Strategien und Vorgehensweisen zur Bekämpfung allochthoner Flußkrebse
7. Ralf Schulz: Genetische Untersuchungen an europäischen Flußkrebse und ihre Bedeutung bei Besatzprojekten
8. Leopold Füreder: Flußkrebseproblematik aus der Sicht der Gewässerforschung

Vortragsrunde 3: Konkrete Projekte

9. Jürgen Petutschnig: Dohlenkrebseprojekt Kärnten
10. Hannes Hager: Ersatzlebensräume – Projekt Klausstausee
11. Ueli Lehmann: Wiederansiedelungsprojekte im Kanton Bern

Anmeldung bis spätestens 31. 7. 2001

Tagungsbeitrag ATS 2700,-

Informationen: ARGE ProFisch, Seestraße 22, A-3293 Lunz am See, Telefon 0 676 / 636 15 78, Fax 0 74 86 / 85 68 - 4, e-mail: profisch@aon.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 8050219 · Fax (0316) 8050510

Grazer Wasserlauf: März bis April 2001, Tummelplatz

Wie bereits in einer früheren Ausgabe berichtet, gab es in Graz den sogenannten Wasserlauf, der von der Wildbach- und Lawinenverbauung in Zusammenarbeit mit der FA 3A der Landesregierung, dem LFV Stmk. und der LO des VÖAVF, Kanalbauamt des Magistrats Graz sowie der Stadtwerke AG und der Initiative Wasserland Stmk. gestaltet und betreut wurde.

Innerhalb kürzester Zeit war der Wasserlauf die Attraktion von Graz. Einheimische, aber auch Gäste waren fasziniert von dem riesigen Bauwerk mit den Wasserfällen und dem Bachlauf. Hier zeigte die Wildbach- und Lawinenverbauung ein Meisterwerk ihrer Arbeit. Wie Hofrat Gschwendner vom Wildbach- und Lawinenbauamt erklärte, geht man auch in diesem Bereich zu möglichst naturnahen Verbauungsmethoden, um so einen Einklang mit der Natur, den Tieren und der Landschaft in diesem Bereich zu erreichen.

Weit über 100.000 Besucher strömten bei jeder Witterung in die Anlage und staunten nicht nur über den Wasserlauf, sondern auch über die Fische, Krebse und Muscheln, die sowohl im Wasserlauf, aber auch in einem riesigen Tunnelaquarium zu bestaunen waren.



Die LO Stmk. der Arbeiterfischer hatte sich hier bemüht und eine großartige Leistung erbracht, indem sie fast alle einheimischen Fischarten (teils in kapitalen Größen) besorgten und mit enormem Aufwand betreuten. So war etwa Fischmeister Alfred Kraus von der Sektion Graz fast rund um die Uhr im Einsatz und schaffte es, daß die Besucher von den Fischen und seinen Aquarien begeistert waren. Nur wer selber vom Fach ist, kann erahnen, welcher Aufwand dahinter steckt. Biologin Nicole Perger wurde vom LFV für die Zeit der Ausstellung in ein Arbeitsverhältnis übernommen und betreute mit anderen Fachleuten die Besucher, führte Schulklassen durch die Ausstellung und brachte viele Neuigkeiten an die Besucher.

Fischmeister Rudi Leger hielt sich zwar im Hintergrund, war aber mit Obm. Hauer vom LFV der Motor dieser Veranstaltung.

Für die Fischerei war es wohl eine der wichtigsten Veranstaltungen überhaupt, die hier innerhalb weniger Wochen das Verständnis der Bürger für die Fischerei, die ja nicht nur aus dem Angeln besteht, sondern auch Hege und Erhalt sowie Besatz von Fischarten, Krebsen und dergleichen beinhaltet, aus einer neuen Sicht näherbringt.

Ein aufgelegtes Gästebuch zeigt die Begeisterung der Besucher, die aus aller Herren Länder stammten. Viele meinten, sie wären schon rund um die Welt gekommen, aber so etwas hätten sie noch nicht gesehen; und ein Junge von etwa 12 Jahren hatte in riesiger Schrift hineingeschrieben: »Echt geil, Mann, eine Wahnsinnsausstellung.«

So bleibt nur mehr ein Danke zu sagen für alle jene, die mitgeholfen haben, vom Fischtransport angefangen, dem Aufbau sowie der Bewachung – auch diese mußte jeden Abend durchgeführt werden, und wurde von Mitgliedern des Verbandes, der Hundestaffel, der Berg- und Naturwacht sowie anderen freiwilligen Helfern vorgenommen. Vielen Dank und Petri Heil!

Steirische Flüsse in gutem Zustand

Der jüngst publizierte *Steirische Gewässergüteatlas 2000* bezieht sich auf 291 Bäche und Flüsse mit einer Gesamtlänge von 3250 km. Es wurden 654 Meßstellen untersucht. Das Ziel der Wassergütemessung, nämlich zumindest Gewässergüteklasse II (mäßig verunreinigt) sicherzustellen, kann als weitgehend erreicht bezeichnet werden.

- 93% der untersuchten Fließgewässer sind den Güteklassen I, I-II und II zuzurechnen.
- Güteklasse IV (übermäßig verschmutzt) sowie biologische Verödung sind nicht mehr nachweisbar.

- Güteklassen III (stark verschmutzt) und III-IV (sehr stark verschmutzt) wurden nur an 21 km (0,6%) bzw. 0,5 km (0,02%) konstatiert, sind also nur noch zu einem unerheblichen Anteil vorhanden.
- 208 km (6,4%) der untersuchten Fließgewässer sind noch der Güteklasse II-III (kritisch belastet) zuzuordnen und damit nur noch von regionaler Bedeutung.
- Die Mur weist keine schlechtere Einstufung als I-II bzw. II auf!

Steirischer Gewässergüteatlas 2000. Amt der Steierm. Ldsreg., Fachabt. 1a, Gewässeraufsicht, 8010 Graz, Landhausgasse 7. Ja



NIEDERÖSTERREICH

Orth/Donau: Minister Molterer bei Aubewässerung

Kürzlich hat Landwirtschaftsminister Molterer den Bagger beim Durchstich der Barriere zur Großen Binn bei Orth an der Donau betätigt. Ab sofort fließt jetzt frisches Donauwasser und bewässert Teile der Au bzw. Altwasser. Dieses 40 Mio. Schilling teure Projekt soll der Donau-Au mehr Sauerstoff und Leben geben. Sicherlich wird dort jetzt auch der Fischbestand größer und artenreicher. HOT

Traumgrundstück im Südkärntner Seengebiet

20.000m²; Süd-Alleinlage; von Wald umgeben; neues großes Wirtschaftsgebäude mit Pferdestall; kleines Holzhaus; kristallklarer Fluss fließt durch das Grundstück; 2 Quellbäche speisen ein Biotop; freier Fernblick auf die Berge.
VP 4.950.000,- ATS; Privatverkauf; Tel.: 0664 / 656 70 72.



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343



OBERÖSTERREICH

Mit Angel, Netz und Speer

Im Bereich von Wels hat sich die Fischerei vor allem entlang der Traun, an ihren Auengebieten und Nebenarmen konzentriert. Fluß und Altwässer boten seit Jahrtausenden einer Vielzahl von Fischarten Schutz und Nahrung und wurden im Rahmen einer traditionellen Fischerei genützt. Die Fangmethoden haben sich in ihren Grundlagen seit vorgeschichtlicher Zeit kaum verändert. Die Geräte und Methoden wurden nur der jeweiligen Fischart angepaßt. Der Fischfang mit der Handangel gehörte bei den alten Ägyptern und Römern zu den kurzweiligen Beschäftigungen. Auch Kaiser Maximilian I. schätzte die Fischerei mit der Angelrute als Vergnügen und feudalen Zeitvertreib. Allein in Österreich gibt es heute rund 400.000 Angler – vom erholungssuchenden Amateur bis zum erfahrenen Spezialisten.

Die Burg Wels beherbergt vom 13. Juni bis 21. Oktober 2001 die Ausstellung »Mit Angel, Netz und Speer«, die in Zusammenarbeit mit

Hartwig Otto Speta für Angler und Berufsfischer vorbereitet wurde.

Für Gruppenführungen kann auch ein Fischbuffet organisiert werden. Öffnungszeiten und Informationen siehe untenstehende Einschaltung. Ja.



TIROL

Flußkrebsvorkommen in Tirol

Aktuelle Ergebnisse von Verbreitungsstudien in Tirol (Füreder, 1999) unterstreichen die Schutzwürdigkeit dieser bedrohten Tiergruppe und belegen den europäischen Trend: Die heimischen Krebsbestände gehen zurück.

Für das Tiroler Gebiet sind derzeit fünf Flußkrebsarten gemeldet: zum einen der Steinkrebs, der als heimisch gilt, sowie der Edelkrebs, der – wenn nicht überhaupt zur ursprünglichen Fauna der Inn-Nebengewässer gehörend – vor einigen hundert Jahren



Mit Angel, Netz und Speer

ANGLER & BERUFSFISCHER

13. Juni – 21. Oktober 2001

Sonderausstellung Burg Wels

Öffnungszeiten:

Di–Fr 10.00–17.00 Uhr

Sa 14.00–17.00 Uhr

So, Fei 10.00–12.00 Uhr

14.00–16.00 Uhr

Montag (auch an Feiertagen)
geschlossen

Führungen für Gruppen gegen
Voranmeldung jederzeit möglich

Burg Wels, Burggasse 13

4600 Wels

Tel. 0 72 42 / 235 - 735

Fax 0 72 42 / 235 - 697



eingeführt wurde. Er kann daher auch zur heimischen Fauna gezählt werden. Zum anderen die drei gebietsfremden Arten Dohlenkrebs, Galizischer Sumpfkrebs und Signalkrebs. Alle drei gelangten mit ziemlicher Sicherheit im Laufe des 20. Jahrhunderts nach Tirol; der Signalkrebs als Krebspestüberträger wurde glücklicherweise nur in wenigen Gewässern eingebracht. Der aus Südtirol stammende und in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie als prioritäre Art geführte Dohlenkrebs konnte im Lechtal dichte Population ausbilden.

Füreder, L. (1999): Vorkommen und Verbreitung von Flußkrebsen (*Astacidae*, *Decapoda*) in den Gewässern Tirols. – Studie im Auftrag der Tiroler Landesregierung: 1–79 (+ Verbreitungskarte, Anhang).

(TFV-Mitteilungen 1/2001)



VORARLBERG

Vorarlberger Fließgewässerinventar – 1. Bericht

Über Jahrzehnte hinweg wurden die natürlichen Gewässerlebensräume durch wasserbauliche Maßnahmen massiv beeinträchtigt. Die so verursachten Strukturdefizite sind neben Beeinträchtigungen der natürlichen Abflußverhältnisse maßgeblich für die mangelnde ökologische Funktionsfähigkeit weiter Gewässerstrecken verantwortlich. Renaturierungen und Schutz noch intakter Gewässerläufe sind daher Schwerpunkt einer nachhaltigen Gewässerentwicklung. Zunächst muß daher eine landesweite Erfassung und Bewertung der strukturellen und naturräumlichen Ausstattung der Fließgewässer erfolgen.

Seit 1996 werden strukturökologische Erhebungen durchgeführt. Bisher sind etwa 1500 km Fließgewässerstrecken der größeren Tallagen erfaßt. Die flächendeckende Erfassung der rund 4100 km des Vorarlberger Fließgewässernetzes soll bis Ende 2002 abgeschlossen sein.

Der vorliegende erste Bericht bezieht sich auf die Fließgewässer des Rheintals, die im Talbodenbereich durch die Regulierung des Alpenrheins und zahlreicher weiterer Gewässerkorrekturen strukturell sehr stark be-

einträchtigt sind. Nur noch 3% von rund 350 km Fließstrecken können noch als naturnah eingestuft werden.

Sechs Kartenbeilagen geben einen sehr guten Überblick über die strukturelle Situation. Besonders instruktiv ist eine Darstellung der künstlichen Kontinuumsunterbrechungen, deren es im untersuchten Gebiet 1600 gibt.

Fließgewässer in Vorarlberg. Gewässerinventar. Teil 1: Strukturgüte der Fließgewässer des Vorarlberger Rheintals, Stand 1999. Umweltinstitut des Landes Vorarlberg. Ja

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Schweiz: Barsche werden in Seen gezüchtet

Der »Egli«-Bedarf der Bevölkerung übersteigt schon lange die Ausfänge der Schweizer Berufsfischer. Jetzt werden zum ersten Mal im Neuenburger See (Neuchâtel) Barsche (Egli auf Schwyzerdütsch) in Netzkäfigen gezüchtet. *Perca fluviatilis*, wie der Flußbarsch heißt, von dem in der Schweiz jährlich über 6000 Tonnen konsumiert werden, wird jetzt in bis zu 20 Meter tief gehenden Käfigen im Neuenburger See gezüchtet. Nach vielen Rückschlägen hoffen die Züchter, daß sie im Jahr 2002 bis zu 200 Tonnen dieses Nationalfisches auf den Markt bringen können. Die Fische sind nach 6 Monaten marktreif und werden dann filetiert. Der Abfall beträgt ziemlich genau 50%, damit verbleiben bei einer Tonne Rohfleisch ca. 500 kg feinstes Eglifilet, das am Markt dann ca. 40 Schweizer Franken kostet (knapp 400 ATS). Strenge Auflagen der Behörden sind mit der Zucht und dem Stoffwechsel verbunden. HOT

Kabeljau in der Nordsee und nördlicher Seehecht

Unumgängliche Maßnahmen

Die Europäische Kommission hat vor kurzem Sofortmaßnahmen zum Schutz von Kabeljau in der Nordsee und vor Westschottland erlassen. Diese kurzfristigen Entscheidungen

bilden das erste Maßnahmenpaket eines drei Etappen umfassenden Programms, das derzeit in Abstimmung mit Branchenvertretern, Wissenschaftlern und den Mitgliedsstaaten erarbeitet wird. Außerdem werden Verhandlungen mit Norwegen geführt. Demnächst soll auch ein Plan für die Bestandsaufstockung des nördlichen Seehechts eingeführt werden, der zwischen der Biskaya und dem Skagerrak beheimatet ist.

(EU-GD Fischerei 4/01)

Holland/Rhein: Der Stör soll im Rhein wieder heimisch werden

Holländische Forscher haben jüngst nachgewiesen, daß der Stör im Rhein wieder existieren kann. Das Wasser dieses »Euroflusses« ist soweit gereinigt, daß die urigen Flossenträger mit ihrem wertvollen Kaviar wieder gedeihen können. Die Holländer versuchen jetzt, die anderen Rhein-Anrainerstaaten wie Deutschland, Frankreich und die Schweiz wieder für ein Stör-Besatzprogramm zu gewinnen. Die Versuche in Holland waren dermaßen positiv, daß man durchaus an eine Zukunft des »Rheinkaviars« denken kann. Noch im letzten Jahrhundert wurden im Rhein Störe eines eigenen Stammes gefangen, die zu sehr großen Exemplaren heranwuchsen. HOT

Helsinki/Stockholm: Belastung der Ostsee mit DDT um 90% reduziert

Im jüngsten Bericht der Helsinki-Kommission geht hervor, daß die Belastung der Ostsee mit dem Pestizid DDT zwischen 1994 und 1998 um 90% geringer geworden ist. Gleichzeitig wurde in dem Bericht dezidiert festgestellt, daß die Ostsee weiterhin stark überfischt werde. Hier müßten bald Maßnahmen gesetzt werden, da der Fischbestand in manchen Teilen dieses Gewässers schon dramatisch dezimiert ist. Positiv wurde vermerkt, daß auch eine geringere Belastung mit Blei und Quecksilber festzustellen ist. HOT

USA/New York: Fischbeifang als Windelmaterial

Der Beifang in der Netzfischerei auf den Weltmeeren ist jetzt Ausgangsbasis für ein Gel, das enorme Saugfähigkeit bei Pampers und anderen Hygieneartikeln aufweist. Das Gel wird aus der Beifangfischmasse, welche früher achtlos ins Meer zurückgekippt wurde, gewonnen und ist weitestgehend geruchlos. Ein US-Forscher gab bekannt, daß die Saugfähigkeit des Gels das 10- bis 20-fache des herkömmlichen Materials besitzt.

ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

**Regenbogenforellen - EIER
Besatzforellen, 1- und 2sömrig
Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen**

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/25 22 • Fax 077 42/25 22 33

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 146-152](#)